

# Tierschützer sprechen von „verrohter Welt“

## Kritik an Brandschutz im Maststall

**WILDESHAUSEN** ■ Mit Verbit- terung reagiert die Tier- schutzgruppe Wildeshausen auf die Nachricht vom Brand im Maststall in Prinz- höfte (siehe nebenstehen- den Bericht). „Zum wieder- holten Mal ist das eingetre- ten, was dann von den Be- treibern kurz in Eurower- ten und Anzahl der toten Tiere angegeben wird“, so Edith Kaminski. „Ein Brand hat tausende Tiere qualvoll verenden lassen, da selbst die größten Bemühungen der vor Ort tätigen Feuer- wehren fast wirkungslos waren. Zum einen waren die entsprechenden Hydran- ten vereist, so dass von der entfernten Bundesstraße ei- ne Leitung gelegt werden musste. Und es stellt sich einmal mehr die Frage, ob hier eigentlich die gesetzli- chen Vorgaben für den

Brandschutz vom Betreiber eingehalten wurden.“ Seit Mai 2002 sei der Tierschutz als Staatsziel im Grundge- setz verankert. „Nur mit der Umsetzung ist das so eine Sache“, so die Tierschutz- gruppe. „In was für einer verrohten Welt leben wir, in der es möglich ist, dass tausende Tiere verbrennen oder ersticken, ohne dass eine entsprechende Vorsor- ge getroffen wird, um das zu verhindern? Der §1 des Tierschutzgesetzes gibt ei- gentlich eindeutig die Richt- linie vor: Zweck dieses Ge- setzes ist es, aus der Verant- wortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbe- finden zu schützen. Nie- mand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“ ■ dr